

„Wenn die Umgehung nicht kommt, geht nichts mehr“



Steffen Wernard erklärt die Trassenführung der Nord-Ost-Umgehung.
Foto: Bugge

PLÄNE Bürgermeister Wernard zu Nord-Ost-Umgehung, dem Hessentag und weiteren Plänen

USINGEN - (dh). Einen leidenschaftlich für den Bau der Nord-Ost-Umgehung und die Ausrichtung des Hessentages in Usingen eintretenden Bürgermeister Steffen Wernard (CDU) erlebten die Besucher der Bürgerversammlung am Dienstagabend. Der nach dem Erörterungstermin im Jahr 2010 nun optimierte Plan zeige, wie wertvoll Bürgerbeteiligung ist.

Hessen Mobil, früher Amt für Straßen- und Verkehrswesen, als oberste Straßenbaubehörde, habe diese Planung eindrucksvoll erarbeitet und in der Bürgerversammlung dargestellt. Schon bei der Präsentation im Magistrat habe er den Eindruck gewonnen, die Vertreter von Hessen Mobil, namentlich Dr. Ulrike Drews, Martin Spindeldreher und Mirjam Buballa hätten das Projekt für sich „lieb gewonnen“, so Wernard. Dieses Engagement und das Ergebnis dieser Arbeit sei die große Chance für Usingen. „Wenn die Nord-Ost-Umgehung jetzt nicht kommt, dann geht gar nichts mehr“, machte der Bürgermeister deutlich. Eine Alternativlösung mit einer Anbindung an die Heisterbachstraße zu suchen, schloss Wernard aus. Da würde die Stadt Neu-Anspach nie mitmachen.

„Riesenchance“

Die jetzt geplante Nord-Ost-Umgehung sei eine Riesenchance für die Innenstadt und eine Riesententlastung auch für die Weingärten. Es sei kein Wunschkonzert von ihm, diese Nord-Ost-Umgehung Wirklichkeit werden zu lassen. Bereits 20 Jahre habe er in der Verwaltung gearbeitet, viele Jahre im Immobiliengeschäft, sagte Wernard. Als Bürgermeister wolle er alles geben, um sein großes Ziel zu erreichen: Nämlich so schnell wie möglich das Planfeststellungsverfahren für die Nord-Ost-Umgehung zu erhalten. Das nächste Ziel sei die Finanzierung.

Mit der Ausrichtung des Hessentages in Usingen sei eine Finanzierung des Baus eher gesichert. Denn mit dem Hessentag stehe man gegenüber allen anderen in der Planung befindlichen Projekten auf Platz eins. Sein Wunsch wäre, die Umgehungsstraße auch ohne den Hessentag finanziert zu bekommen.

Aber mit dem Hessentag würde dies schneller geschehen. „Ich lebe für die Sache“, so Wernard. Und weiter: „Was sind drei Millionen Verlust für 30 Millionen Euro für Infrastrukturmaßnahmen? „Schauen Sie sich doch einmal die Hessentagstätte Weilburg, Idstein und Butzbach an, die haben vom Hessentag richtig profitiert“. In Usingen sei in letzter Zeit viel geschehen. Eine Superleistung von Hochtaunuskreis, Land und Stadt sei der Neubau des Krankenhauses gewesen. Dass so viele Menschen zum Tag der offenen Tür in die neue Hochtaunus-Klinik gekommen sind, zeige, dass die Leute dieses Krankenhaus schätzen. In Bad Homburg habe die Stadt einen Berg voll Steine in das Vorhaben Neubau Hochtaunus-Klinik gelegt. In Usingen sei dies ein Spaziergang für den Hochtaunuskreis gewesen. Dieses neue Krankenhaus, und vieles mehr, hebe Usingen von allen Nachbarkommunen ab und stehe als Mittelpunktzentrum für des Usinger Land. Das neue Krankenhaus sei in Betrieb, die Konrad-Lorenz-Schule werde gebaut. Nicht zu vergessen, die Erziehungsberatungsstelle, als Einrichtung mit überregionalem Wert.

Nun hätten alle die einmalige Chance, anzupacken und mit weiteren sinnvollen Anregungen die Nord-Ost-Umgehung auf den Weg zu bringen. Wernard: „Ich hoffe, dass im nächsten Jahr der Planfeststellungsbeschluss erteilt wird – dafür gebe ich alles.“